



Schaukelpferde und Fahrpferde

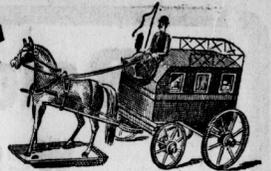
aus echtem Holz mit halbbarem, handgearbeitetem Riemensatz.

Puppen und Puppenwagen.

Solide Spielwaren aller Art.

Große Auswahl.

Mächtige Preise.



Theodor Lühr, Halle a. S., Leipziger Straße 94.
Mitglied des Rabatt-Verbands. (1978)

Garne, Knüpfwaren, Tricotagen, Bezugsquelle, H. Schnee Nachf.

Braut-Ausstattungen

von einfacher bis zur elegantesten
Ausführung.
Anfertigung in eigenen Ateliers.

Weddy-Pönicke,

Halle,
Leinenhaus.
Sonder-Katalog postfrei.

Harmoniums

die weltberühmte Marke
Flannborg

von Mark 100 bis Mark 2000 in grosser Auswahl
allein bei

C. Rich. Ritter, Halle
Grossh. Sachs. Hoflieferant

Landwirtsch. Maschinenkurse beginnen 15. Januar jed. Jahres am
Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser
Dir: Prof. Huppert.

Ich habe mit dem Verkauf meiner
angetriebenen Hyazinthen
begonnen. Sie sind kräftig bewurzelt und soweit
fortgeschritten, daß man sie mit einem Gäßchen be-
deckt und bester Keim kann. Da ich zur Winter-
kultur nur beste gesunde Karlsruher Hyazinthen
1. Größe verwende, so ist ein starkes Blüten bei
jeder Pflanze ganz sicher. Die Zwiebeln werden
aus ohne Gläser verkauft. Bestenfalls unter Ge-
ranie tabellierter Aufschrift. (1977)
Grossschalen, Schneeglöckchen, Nivalar-Erika usw. :
Moritz Bergmann,
Samenhandlung. Markt 20.

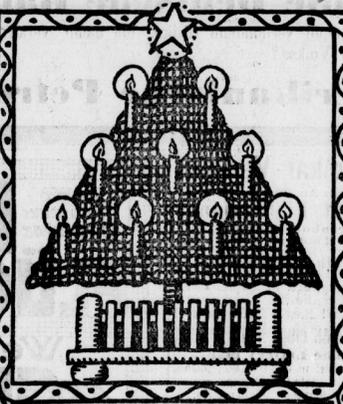
Alte verrostete Schlittschuhe
werden wie neu
vernichtet.
Gebr. Plato, Gr. Brauhausstraße 29.
Älteste Handlung
am Platze

Plano-Lüders
Violinen - Lauten
Mittelstr. 9-10

Gr. Gelegenheitskauf!
1 hochselektierte Salon-Einrich-
tung (dunkel Holz), jetzt
neu, Preis 1800 Mk., jetzt
650 Mk. 1 schweres, gelegenes
Spekulum mit dunkelblauem, ganz
besonders reichem Glas.
Friedrich Peileke,
Geißstr. 25. Tel. 2450.

2wert geübte, starke
Arbeitspferde
soll zu verkaufen. G. P. amly,
Halle a. S., Büchergasse 10.

Hoppes Hotel, Braunlage.
Zur diesjährigen Winter-Saison bringe mein Hotel
in empfehlende Erinnerung.
Carl Hoppe.



Für den vornehmen Haushalt
Porzellane
aus den Königl. Manufakturen und ersten
Fabriken des In- und Auslandes,
Kristall- und Kunstglas
erster deutscher und ausländischer
Fabriken,
Marmor u. Terrakotten.
— Große Auswahl. —
J. A. Heckert,
16 Gr. Ulrichstrasse 16.

Alte Promenade 15/16, vis-à-vis dem
hochherrsch. Wohnung II. Etage, elektrisch, Licht,
Gas, zum 1. April 1913 über früher Vermietet. Preis
2500 Mk. Näheres bei Kramer, IV. Etage.

Kinderbewahranstalt Halle-Süd
Weihnachtsbitte.
Für die Weihnachtsfeier der 130 kleinen und
35 größeren Kinder unserer Anstalt bitten wir auch in diesem
Jahre um die gütige Beihilfe unserer Wohlthäter. Gaben an
Aidungsgeldern, Spielzeug und Geldspenden für diesen Zweck
nimmt jeder der Unterzeichneten und die 1. Lehrerin der Anstalt,
Frau A. Eggert, Frau Stadtrat Ernst, Frau Albert Ernst,
Frau B. Mehnke, Frau Direktor E. Schulz, Frau Direktor
J. Koberger, Frau Dr. Schömann, Fräulein E. Schwarzbürger,
Dr. Eggert, Tischler, D. Wächter.

Selbstgesuch! Weihnachtswunsch!
Geb. Herr, evgl., 30. große hässliche Erziehung, verträglich,
unter Charakter, hoch Verstandes mit gemäßigter, gebildeter
Dame (auch Witwe) mit großem Vermögen, der an einem glück-
lichen, zufriedenen Heim liegt, zwecks ehrenhafter Annäherung
und baldiger
Heirat.

Bermut wird wohl bekannt durch Mitteilung der 1. u. einzigen
Hypothek in Höhe von 800000 Mk. auf das Rittergut in Pommerin
in Höhe von ca. 3000 Hektar, sicherste. — Auch Vermittlung
von Eltern, Verwandten u. Freunden, welche ein unan-
süßliches Leben zu lernen ermöglichen können, sehr erwünscht. —
Obst. Informationen vertrauensvoll unter Fr. K. 2727 an die Gr. des
Weilener Tagesblattes, Berlin, Leipziger Straße 108, erbeten.
Antwort auf jede Anfrage sehr natürlich umgehend. 1946
Preisliste gratis.



Michel - Brikets
anerkannt beste Marke.
Alleinvertreter für Halle und Umgegend
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
Halle a. S., Merseburgerstr., Ecke Schmiedstr. Tel. 8989

Passende
**Weihnachts-
Geschenke**
empfehle
in sehr großer Auswahl:
Büffets, Bücherregale,
Küchengeräte, Schreib-
tische, Lampen, Zanduhren,
Friederichte, Veritas,
Zeichen, Garnituren,
Dienste, Anzeiger,
Taschen, Lederbeutel, Zier-
möbel usw.
Friedrich Peileke,
Mühlmannstr.
Gebr. 1888. Tel. 2450.
Halle a. S., Geißstr. 25.
Sonntags bis 7 Uhr
geöffnet. (2440)

Blüthner-Flügel
nur 600 Mk.
H. Lüders, Mittelstr.
9-10.
Gartenstr. 7 I, 7. St. elektr.
Nacht, Bad, sehr
roh. Zub. 2 Aufh. Ball, gr. Gart.
Gartenstr. 8, 8. St. elektr. 9 St.
Gartenstr. 7, Gas usw. wie bei
Gartenstr. 7.
Dabei ist Werbestoff m. Hemle
u. Stube zu vermieten. Näheres
Sauerstr. 15. (678)

Pianos,
niedr., tabellos, für nur 380,
320, 270 Mark bei
H. Lüders, Mittelstrasse 9.

1 amerik. Rollbureau
(Stuhl).
1 reich, gr. Diplomaten-
schreibtisch mit Kasse,
1 kleines u. großes Doppel-
schreibtisch u. 1 gr. Tisch.
Goldschrank, Kautschuk-
Kopierpresse, gr. Kistenregal,
alles gut erhalten, verkauft
preiswert
Friedrich Peileke,
Geißstr. 25. Tel. 2450.

**Schirme,
Spazier-
stöcke,
Fächer.**
Weihnachts-
Neuheiten.
Hof-Schirmfabr.
F. B. Heinzel,
Leipzigerstr. 88.
Preisliste gratis.

Piano-Sessel,
Piano-Lampen,
Taktmesser,
Notenständer
in reicher Auswahl
Ritter
Hof-Lieferant, Halle a. S.

**Gestrickte
Westen u. Jacken**

von **2.00—16.00 Mk.**
für jede Figur passend.
Grösste Auswahl am Platze.
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

latein, Griechisch, Fran-
zösisch, Mathematik, Italien.
Schnell lösliche, Beste Zeug-
nisse. Filz, Grasweg 23 II.
Wassig-gelbe gekempfte
Verlobungsringe.
Inwelter **Tittel,**
Schmiedstr. 12 Ecke Sauerstrasse.

Familien-Nachrichten
Aus diesen Wittern.
Gestorben:
Dr. Walter Max Döhler,
34 J., Dienstadtstr. 4, Be-
erdigung: Montag nachm. 3 Uhr
auf dem Südfriedhof.
Dr. Meinhart Alfred Bauer,
37 J., Bernhardtstr. 15, Be-
erdigung: Montag 2 Uhr auf dem
Südfriedhof.
Dr. Admeyer Max Schme-
rler, 48 J.
Dr. Minna G. 41 geb. Geiger,
33 Jahre, Beerdigung: Sonntag
nachm. 2 Uhr auf dem Südfried-
hof.



Gedenktage.

8. Dezember.

- 1504. König Gustav Adolf von Schweden geboren.
1608. Der englische Dichter John Milton geboren.
1717. Der Altertumsforscher Johann Joachim Winckelmann geboren.
1822. Der Kaiser Wilhelm Gefeß geboren.
1841. Der niederländische Geograph Antonius van Dyck geboren.
1867. Der Erfinder des Zündnadelzündens Nikolaus von Dreifse geboren.
1870. Der Norddeutsche Reichstag nimmt die Verträge mit den süddeutschen Staaten an.

Tagespruch: Gar hochgehoben ist der Mann, Der seinem Willen leben kann, Des Ohrs Ruh sein Ruh ist, Sein Ruhm die Wahrheit sonder Ruh. Herber.

Der Sprachheilunterricht in Halle a. S.

Die sprachgebrechlichen Kinder bilden ein großes Semminis für einen geordneten Unterrichtsberieb auf allen Unterrichtsstufen, denn sie erfordern eine weitegehende Rücksichtnahme bei jeder Art des mündlichen Unterrichts, so daß der Klasse als Einheit viel Zeit verloren geht. Um häufiger verlieren mittelmäßig begabte und zuweilen auch gut begabte Eolturner und Stammler im Klassenunterrichte allen Mut und alle Lust zum fröhlichen Mitteil, weil sie ihrer Schwäche nicht Herr zu werden vermögen und manchmal auch noch ungewöhnliche, ja ungerade Leistungen erheben müssen. Der Stotterern und Stammlern erweist sich aus ihren Sprachgebrechen aber nicht nur in der Schulzeit Schaden, sondern sie haben für ihr ganzes Leben darunter zu leiden. Sie stehen sich vielfach schon von aller Gesellschaft zurück, zeigen sich feilich niedergedrückt und werden oft in ihrem Fortkommen durch die Sprachgebrechen stark gehindert. Diese Erwägungen haben die hiesige Schulverwaltung veranlaßt, der Bekämpfung der Sprachgebrechen im schulpflichtigen Alter ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

1. Lehrpersonen: Um die für den Sprachheilunterricht zweckmäßig ausgebildeten Lehrer zu gewinnen, wurden 1907 zwei hiesige Lehrer zu einem besonderen Ausbildungskursus auf Kosten der Stadt nach Berlin geschickt. Als 1908 der Rektor der hiesigen Hörschule, Herr Breitbarth, die Beaufichtigung und weitere Ausgestaltung des Sprachheilunterrichtes in unserer Stadt übernahm und sich bei einer Umfrage in den hiesigen Schulen die wenig erfreuliche Tatsache ergab, daß mehr als 400 mit Sprachheilen behaftete Kinder unsere Schulen besuchten, beschloßen die hiesigen Körperkassen, drei weitere Lehrer an Kurven für Sprachheilunterricht zu stellen. Im Jahre 1911 wurden noch drei Lehrer für die Bekämpfung der Sprachgebrechen ausgebildet. Im Laufe der letzten Jahre stellte sich nun wiederholt heraus, daß Kinder, die aus den Kurven als geheilt entlassen waren, rückfällig wurden und deshalb erneut in die Heilkurse aufgenommen werden mußten. Zum Teil kam dieser Mißerfolg daher, daß die Klassenlehrer zu wenig mit der Bekämpfung der Sprachgebrechen vertraut waren. Auf Anregung der Schuldeputation übernahm Herr Lehrer Paul Hoffmann die Aufgabe, unsere Lehrer und Lehrerinnen aus den Sprachgebrechen und ihrer Heilung genau bekannt zu machen. Es nahmen 50 Lehrer und Lehrerinnen an dem Vorträge, Vesperungen und Vorführungen mit lebhaftem Interesse und gutem Erfolge teil.

2. Bestimmungen für die Sprachheilkurse. Rektor Breitbarth, der Leiter des Sprachheilunterrichtes, traf folgende Bestimmungen für die Sprachheilkurse: 1. der Aufnahme in die Sprachheilkurse geht eine Prüfung der sprachgebrechlichen Kinder durch den Stadtschulrat und den Leiter der Hörschule voraus. Hierbei wird festgestellt, welche von den geprüften Kindern zur Aufnahme in die Kurse vorgezogen werden sollen. 2. In einen Sprachheilkursus sollen in der Regel nicht mehr als 15 Kinder aufgenommen werden. 3. Jeder Kursus hat ungefähr 10 Unterrichtsstunden. 4. Den Klassenlehrern und Lehrerinnen steht es jederzeit frei, dem Sprachheilunterrichte beizuwohnen. 5. Zu den Schulprüfungen, die nach Beendigung eines jeden Kursus abgehalten werden, sollen die Lehrer und Lehrerinnen der Kinder besonders eingeladen werden, damit festgestellt werden kann, ob die Erfolge des Sprachheilunterrichtes auch in den übrigen Unterrichtsstunden in die Erscheinung treten. 6. In die einzelnen Klassen der Volksschulen werden besondere Merkblätter abgegeben, die die wichtigsten Regeln über die Behandlung sprachgebrechlicher Kinder im Unterricht enthalten. 7. Leber Besorgung, Seilung, notwendige weitere Behandlung sprachgebrechlicher Kinder sind Bemerkungen auf einem besonderen Blatt der Klassenbücher einzutragen. 8. Rückfällige sprachgebrechliche Kinder sind den neuen Kurven sofort wieder zu überweisen. 9. Für nicht gänzlich geheilte, aus dem Sprachheilunterricht entlassene Kinder werden in größeren Zeitabständen Wiederholungskurse eingerichtet.

8. Bisherige Arbeit in den Sprachheilkursen. 1907 wurde je ein Kursus für Kinder im schulpflichtigen und vorschulpflichtigen Alter abgehalten. Im November 1907 erhielt der Magistrat eine Bekanntmachung, in der die Eltern gebeten wurden, ihre Kinder, die Oitern 1908 schulpflichtig würden und

an einem Sprachgebrechen zu leiden hätten, zur Unteruchung nach der Hörschule an dem neuen Promenaden zu bringen. Die Gänge um ihre Kinder führte mehr als 80 Mütter und Väter zu der bestimmten Stunde in die Schule. Bei den meisten Kindern handelte es sich nur um leichte Sprachstörungen, so daß viele Eltern beruhigt nach Hause gehen konnten. Am 14. Kinder, 13 Knaben und 1 Mädchen, wurden für den Kursus ausgewählt. Mit unentbehrlicher Geduld und mit Hilfe der Lehrerin Friedrich Sommer lernten die Kinder zu sprechen, erzielte aber auch einen schönen Erfolg. Bei der Schulprüfung am 27. März 1908 konnten 8 Kinder als völlig geheilt und 2 als weitauslich gebessert entlassen werden. 4 Knaben mußten einem Nachkurs überwiehen werden. Durch die Ausbildung von drei weiteren Lehrern wurde schon 1908 die Einrichtung von 4 Kurven für das schulpflichtige und einem Kursus für das vorschulpflichtige Alter möglich. Bei der großen Zahl von sprachgebrechlichen Kindern konnten bis dahin nur Schüler und Lehrerinnen der Klassen I und II in den Kurven für schulpflichtige Kinder Aufnahme finden. 1909 fanden 7 weitere Kurse für schulpflichtige Kinder statt; die aus den Klassen I—III ausgewählt wurden. Auch 1910 wurden 6 Kurse eingerichtet, die es ermöglichten, sprachgebrechlichen Kindern bis zur Klasse IV heilunterrichtlich zu behandeln. Die 6 Kurse des Jahres 1911 ermöglichten die Bekämpfung der sprachgebrechlichen Kinder bis Klasse V und durch die 5 Kurse, welche im neuen Schuljahr eingerichtet wurden, ist die Möglichkeit gegeben, alle Kinder im schulpflichtigen Alter, welche an schweren Sprachgebrechen leiden, in Kurven unterzubringen. 1912 ist auch ein Heilkursus eingerichtet worden, der nur von Hörschulkindern besucht wird.

4. Sprachheilklassen. Neben den Sprachheilkursen bestehen hier seit 1910 auch Sprachheilklassen. Zu ihrer Einrichtung führten die Erfahrungen in den Heilkursen für das vorschulpflichtige Alter. Die Erfolge bei den Kindern unter sechs Jahren waren durchaus befriedigend, aber nach zweijähriger Beobachtung gelangten Lehrer und Väter zu der Überzeugung, daß es nicht zu einem gebührenden Bekämpfungserfolge der Sprachgebrechen durch die Heilkurse kommen würde, wenn sie schon vor Beginn der Schulzeit an 4 Tagen auf längere Zeit zur Schule kommen müßten, zumal in vielen Fällen die Kleinen auch noch weitere Wege zurücklegen hätten. So beschloß der Magistrat, je eine Sprachheilkasse im Norden und Süden der Stadt für das erste Schuljahr (Klasse VII) einzurichten und damit einen ganz neuen Versuch zu wagen. Zunächst wurden diese Klassen den Volksschulen angegliedert. Es zeigte sich jedoch, daß eine einheitliche Leitung des gesamten Sprachheilunterrichtes nicht zu erreichen war. Mit Beginn des Schuljahres 1911 wurden deshalb diese Klassen, wie es schon in den Heilkursen geschehen war, dem Rektor der Hörschule unterstellt. Zu dem gleichen Zeitpunkt wurde auch eine Sprachheilkasse für das zweite Schuljahr (Klasse VI) eingerichtet, weil von den Kindern, die eine Sprachheilkasse im ersten Schuljahr besucht hatten, ungefähr 50 Prozent die weitere Bekämpfung ihres Sprachgebrechens dringend nötig hatten. Eine zweifelhafte Erfahrung in diesen Klassen erbrachte außerdem den Beweis, daß es für die geordnete Förderung dieser Kinder erübrigend ist, die rein sprachheilkundlichen Lehman unter besonderer Berücksichtigung der Hauptgruppen von Sprachgebrechen als Abteilungslehre einzulernen zu betreiben. Es sind deshalb in diesem Jahre für die Stotterer und für die schweren Stammler sowie alle mit organischen Fehlern behafteten sprachgebrechlichen Kinder (Wolfsrachen, Palenstärker, geteilter oder sehr flecker Gaumen ohne Verschluss nach der Kehlkopf, Stimmritzer usw.) besondere Lehrungsstellen in der Klasse angelegt worden. Unvermeidlich sollten die Sprachheilklassen höchstens mit 20 Kindern belegt werden. Schon zu Beginn des Schuljahres 1911 mußte die Zahl überschritten werden, weil die Zahl der neuangekauften Kinder mit erheblichen Sprachgebrechen bedeutend größer war, als man angenommen hatte und im neuen Schuljahre ist die Zahl der Kinder in den Sprachheilklassen nach aufser als 101/12.

5. Formen der Sprachgebrechen. Die große Mehrzahl der sprachgebrechlichen Kinder sind Stotterer. Die zweite Hauptgruppe der sprachgebrechlichen Kinder sind die Stammler, die eine größere oder geringere Zahl von Lauten gar nicht oder doch nur sehr fehlerhaft bilden können. Wertwichtig ist es, daß 90 Prozent der Stotterern Kinder dem männlichen und nur 10 Prozent dem weiblichen Geschlecht angehören. 6. Unterricht. Die rein technischen Übungen, die in allen Abteilungen des Sprachheilunterrichts in der gleichen Form auftreten, arbeiten auf einer zweckmäßigen Verbrauch des Luftstromes hin. Ebenso muß auf allen Stufen dieses Unterrichts darauf geachtet werden, daß die Schüler die weitausliche Selbständigkeit üben und Vertrauen zu dem eigenen Rhythmus gewinnen. Der Unterricht in den Sprachheilklassen soll vor allen Dingen einen zurückfälligen sprachgebrechlicher Kinder in den ersten Schuljahren vorbeugen. Es ist von großem Werte, daß die Sprachheilklassen es nur mit Kindern desselben Schuljahres zu tun haben, die Unterrichtsstoffe also genau bestimmt sind. Die Hauptaufgabe liegt in diesen Klassen darin, die Kinder überhaupt erst einmal zum Sprechen zu bringen, weil das Gebrechen vielfach solche Kinder fast stumm macht. Der schon erwähnte Abteilungsunterricht für die sprachheilkundlichen Lehman ermöglicht es, daß diese Kinder nach der Art ihres Gebrechens zu behandeln.

7. Erfolg. Dagegen die Kinder in den Sprachheilklassen und in den Sprachheilkursen selten mehr als mittelmäßig begabt sind, ist der Unterrichtsberieb doch durchaus befriedigend. Aus den Aufnahmestellen (Sprachheilklassen VIII) konnten durchschnittlich 80 Prozent nach den Volksschulen VII oder der Sprachheilklassen VII verlegt werden, während 10 Prozent

der Hörschule überwiehen werden mußten, weil das Sprachgebrechen mit geistiger Minderwertigkeit verbunden war. Gute Erfolge sind auch in Heilunterrichte, selbst zu verzeichnen. Nach jedem Kursus konnten 40—60 Prozent der Teilnehmer als geheilt entlassen werden. Bisher ist noch kein Fall vorgekommen, daß ein Kind die Kurse ohne jeden Erfolg besucht hat. Auch die schwersten Sprachgebrechen, die bisher bei uns im Unterricht behandelt wurden, haben nach mehreren Jahren eine Besserung erfahren. Häufig wurde aber festgestellt, daß Kinder, die das heil im Sprachheilunterrichte selbst gänzlich überwiehen hatten, im Klassenunterrichte noch sehr damit kämpfen mußten. Die Erfolge bei jüngeren Kindern waren meist augenfälliger als bei Schülern der letzten Schuljahre. Die geringe unvollständige Karte von sich geben. Bei den drei hiesigen Klassen, die bisher im Sprachheilunterrichte behandelt wurden, sind befriedigende Erfolge erzielt worden.

Unsere Maßnahmen zur Bekämpfung der Sprachgebrechen werden von der Einwohnerschaft im steigenden Maße genützt. Die Kurse sind in erster Linie für die Volksschüler eingerichtet worden, es haben aber auch schon Mittelschulen an Schüler höheren Stufen in ihnen Heilung gesucht und gefunden.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 8. Dezember 1912. „Ueber Wesen und Wert des monarchischen Prinzips in öffentlichen und privaten Organisationen“ sprach Herr Prof. Dr. Kraemer in einer Veranlassung des Akademischen Staatswissenschaftlichen Vereins am Freitag in der „Tulpe“. Der Redner ging davon aus, daß die Monarchie ein Rechtsinstitut ist, wie jede Verfassungsform, im Gegensatz zur Demokratie, wo ein Einzelner außerhalb des Rechtes steht. Man kann nicht eine Verfassungsform als gut und richtig oder ungeeignet hinstellen, sondern es kommt nur darauf an, wie sie dem Volke der Gemeinwohl, die sie umfaßt, dient und wie weit sie dem einzelnen Gliede Freiheit zur eigenen Entfaltung läßt. Freiheit, soweit sie das Recht verleiht. Die Demokratie nun läßt niemanden eine bevorzugte Stellung einnehmen, die Republik nur dem Gedanken nach. Diese beiden Staatsformen sind, wie die Erfahrung lehrt, nicht geeignet, den Einzelnen möglich zu fördern, vielmehr bringen sie in den Gebungen und Gesetzmäßigkeiten aller Art und damit eine Verwirrung der Kräfte hervor. Auch die Stadtverwaltungen zeigen häufig die eigene Entfaltung. In den Republiken kommt der Einzelne durch eigene Verdienste schwerer vorwärts, weil der Kapitalismus herrscht. In der Monarchie dagegen besteht ein so großes Übergewicht gegen den Kapitalismus. Es läßt jeden nach Möglichkeit die Stelle einnehmen, die seine Bedeutung entspricht, und die Monarchie ist ein Staatsrecht, das nicht auf der Menge, sondern auf den wenigen begabten und beachteten Elementen. Diese müssen sich am freiesten bewegen können zum Wohle des Ganzen. Der Monarch bildet die Spitze dieser pyramidalen Anordnung. Das in privaten Organisationen das monarchische Prinzip das einzig richtige ist, ist längst anerkannt. Der mit dem fruchtigsten Willen und dem schärfsten Verstande ausgerüstete Herrscher bildet die Organisation nach seinen ihm. Alle wirtschaftlichen Betriebe verfolgen dies Prinzip. Die Leiter haben die größte Selbständigkeit und Bewegungsfreiheit, sie haben die leitenden Gedanken durchzuführen, dazu ist ihnen der gesamte Betrieb unterstellt. Aber sie müssen den Grundgedanken dieser Rechtsordnung in sich selbst tragen, wie auch die großen Monarchen Europas sich ganz in den monarchischen Gedanken angelehnt hatten und nur dadurch den Staat auf seine Höhe führen konnten. Ein Herrscher, der den Grundgedanken des Staates so in sich trägt, ist auch Kaiser Wilhelm II. — In dem Vortrag schloß sich eine Aussprache an. Es wurde gefordert, daß der Monarch ein Nationaler sein müsse. In den meisten Ländern Europas regierten Fürsten deutscher Abstammung. Herr Prof. Kraemer entgegnete darauf, die monarchische Gebante sei rein juristisch-technisch zu nehmen. Es komme lediglich darauf an, wie der Monarch sich innerhalb der staatlichen Ordnung stelle. Ferner wurde die Befestigung der Staatsstellen im Innern und der äußeren Diplomatie bemängelt. Herr Prof. Kraemer erwiderte, die Monarchie mache ihrem Grundgedanken nach am weitesten den Mächtigen im Staate die Wahl frei. Aus eigener Erfahrung konnte er feststellen, daß in unterer Staatsverwaltung tüchtige Männer tätig sind. Interessengruppen können sich in der Monarchie nicht bilden wie in der Republik. In der Monarchie dagegen muß der Einzelne sich zum Wohle des Ganzen unterordnen und sein individuelles Begehren zurückdrängen. Nur so werden tüchtige Elemente geschaffen. Wenn auf die auswärtige Diplomatie abgesehen wird, so hängt das oft noch einer minderwertigen Zeit. Niemand sollte über diese Dinge urteilen, der sie nicht aus der eigenen Erfahrung kennt. Die Fortsetzung, daß der, der von der Majestät für tüchtig gehalten wird, eine hohe Stellung einnehmen müsse, sei zu vernennen. Auf die Familien, deren Glieder Generationen hindurch dem Staate treu gedient haben, können wir nur mit Glück blicken.

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
HALLE a. S.
Begründet 1832.
Kl. Steinstrasse 6.
Farnspröcher 642.
Weihnachts-Geschenke empfohlen
Clubessel u. Clubsofa
Rauchtische, antike u. moderne Sessel, Schreibtischstühle, Trühen, Nähische, Gläser- und Notenschränke, Tischvitrinen, verschiedene Sitz-, Korb-, u. Klein-Möbel.

Die neuesten Moden

Was Paris bringt.

Um diese Zeit des Jahres sind die neuen Modeweise für den Winter längst festgelegt und zur Kenntnis der gesamten zivilisierten Menschheit gekommen. Um so mehr werden sich die Modebesitzer, die gern etwas besonderes voraushaben, gerade jetzt nach dem unerhöflichen Vorrat neuer Moden, der Glanz des Luxus und der Eleganz. Denn in Paris wird beständig Neues erdacht und von schönen Frauengestalten in die Wirklichkeit überführt. Die jetzt aufstrebenden neuen Modeweisungen haben um so größeres Interesse, als sie nicht von den geschäftsmäßigen Modellschöpfen zum Zwecke der Bekanntschaft für das ausländische Publikum, sondern von Pariserinnen für die Pariserin geschaffen werden. Nicht für die Allüren der vornehmeren Gesellschaften, sondern für die eleganten mondänen Damen. Demnach wäre erst jetzt für Studien echter Pariser Moden der eigentliche Moment. Viele Einbrüche würde man dann mit nach Hause nehmen, die unter feststehendes Modellschild zu unterschiedener Vielfältigkeit beeinflussen könnten. Augenfällig ist es, daß die Pariserinnen den Geschmack an schwarz-weißen Zusammenstellungen noch nicht verloren haben. Die gute Wirkung dieser Farbkombination tritt gerade bei den schwarzen Wintermaterial besonders zur Geltung. Auch ganz schwarze Toiletten und Kostüme haben sich aus der bunten Kombinationen vornehmlich und festlich heraus. Schwarze Reitanieder werden viel mit Fuchs verbrämt und dazu schwarze Samtbaretts mit fliehender Strauchlebern getragen. Die Hüte werden immer feiner und haben barockartige Barockform. In grauen Samtleibern und Kostümen werden lila Samtbaretts getragen, mit nichts anderem als einer weißen Ramele garniert. Die vornehmliche Pariserin betreibt, daß man nicht unbedingt auf der Kostbarkeit bedarf, die



Ball- und Gesellschaftskleider.

1332. Ballkleid aus hellblauer Seide. Panterdrapierung, Callengarnitur und Kermel aus gleichfarbigem Chiffon.

1333. Balltoilette aus weißer Charmeuse mit Spitzen garnitur und Perlstickerei.

1334. Gesellschaftskleid aus plissierter und glatter Seide mit oberem Büfenteil und Kermel aus Spitzenstoff.

moderierten Übergang. Die Stoffe sind glatt aneinandergelegt, als ob sie zusammengehörten.

Auf das Schuhwerk wird von Tag zu Tag mehr Luxus und Geschmack verwendet. Will man die Schuhe nicht zu der Farbe der Gesellschaftskleider genau passend wählen, so greift man zu den neutralen Golds und mit Gold durchwirkten Weißstüben. Bei schwarzen Toiletten zum verengtesten Seidenstoff, Junge Mädchen tragen oft rote Atlasstübe, auch wenn das sich weiß ist. Weiße Seidenstübe mit Verzierung kleiner farbigen Bandlindern mit weißen und farbigen Toiletten, die Strümpfe entweder zum Schuh oder zum Kleide passend.

Margarete.

Unsere Modelle.

1332-1334. Drei Ball- und Gesellschaftskleider. Aus feingemüstem hellblauen Seidenstoff wird der schlichte, oben leicht eingekaufte Rock der ersten Toilette gearbeitet. Ferner befestigt man damit die ausgeschnittene Futterstoffe, deckt den Büfenteil aber an den Seiten mit je zwei breiten Falten und unter dem Arme glatt mit hellblauen Chiffon. Aus diesem werden auch die mit einem Köpfchen eingekaufte Kermel gebildet. Lieber den Rock legt sich eine panzerartige Drahtunterung aus Chiffon, die vorn von zwei Luffs kleiner buntfarbiger Blüten gehalten wird. Der durchblühende Seidenstoff an der Taille wird vorn und rückwärts von einem schlichten weißen Chiffongalgen begrenzt, der sich an den Kermel und am Rock wiederholt. — Lieber den Scheprock aus weißer Charmeuse der mittleren Toilette fällt ein ebenig geschnittener Rock aus weißem Tüll, der unten ringsum, nach oben nur vorn mit Spitzenaufschlag befestigt ist. Das offene Herberkleid aus Charmeuse wird vorn durch zwei große gelbe Blumen zusammengehalten und am Rock befestigt. Vorn und im Rücken sind drei Futterstoffe glatte, mit Schmelzperlen besetzte Teile aufgearbeitet, über die sich die blausilberfarbige Seide legt. Duergekaupte halblange Kermel.



1347. Kleid aus braunem Samt mit Walchtragen und Hirschlauschlagen für Mädchen von 12-14 Jahren.

von den Modellschöpfen als die allein zulässigen Modemittel hingestellt werden. Sie trägt ebenso gern eine einfache und schick Plume am Hut als den bei uns schon obliq geworden Netzhut. Die gibt eine dunkelste Note dem schwarzen Samt. Leben oder sie glüht im dunklen Belwurf auf. Viele verführliche Schmuckauszierungen kommen bei den Gesellschaftskleidern und den Nachmittagsgarben zum Durchbruch. Hier kann man wirklich sagen, soviel Köpfe, soviel Sinne. Und je eleganter die Lebensgewohnheiten der Dame sind, um so mehr vermahnt sie es, den ausgetretenen Weg der Mode zu beschreiten. Diese Beobachtung kann man auch bei den allgemein angenommenen drapierten Gesellschaftskleidern machen. Denn an jeder einzigen Toilette äußert sich diese Mode in anderer Art. Von Schablonenarbeit nach einem bestimmten Modell kann nie die Rede sein. Das läßt sich nur lesen, nicht aber beschreiben. Die Mode dieser Toiletten sind weißerhaft drapiert, geschlungen und gerahmt, bleiben aber sonst zum größten Teil ohne Garnitur, nur durch die wunderbaren Linien der Stoffbearbeitung und der sammlen Schleppe wirkend. Die Kermel sind, wenn sie überhaupt vorhanden sind, meistens lang und aus durchsichtigem Material; der Hals bleibt frei.

Für Abendkleider wird mit Vorliebe Weiß gewählt. Die langen Kermel setzen sich gewöhnlich aus zweierlei Material zusammen ohne irgend einen

Gürtel aus orange und zitronengelben Atlasbändern mit großer Kofette. — In dem Rock und dem unteren Büfenteil der letzten Toilette ist der Seidenstoff in Steifalten plissiert. Das leicht eingekaufte Herberkleid ist an der linken Seite offen und durch einen Strauß kleiner Nüsschen gerahmt zusammengehalten. Der im Zusammenhang mit dem Kermel aus Spitzenstoff gearbeitete obere Teil der Taille hat weißes, von welchem Schwan untrabendes Perlfutter. Dem Hals des Büfenteils deckt eine Dogenstickerei.



1314. Neuer Dreibahnrock mit eingelebtem Faltenstück für Damen.

1346 und 1347. Zwei Kleider für Mädchen von 12-14 Jahren. Der Rock des braunen Samtkleides hat drei Bahnen mit charakteristischer Mittelnaht. Der Mittelschnitt der Taille deckt vorn ein lasartiger Teil der links seitlich übergeholt wird. Eingelebte dreierlei lange Kermel. Gelegter Samtgürtel. — In dem variierten Kleide sind die Vorder- und Hinterbahn des Rockes in gleicher, die Seitenbahnen in schräger Stofflage geschnitten. In Herberstimmung damit ist auch an der Taille die Raffie mit angehängtem Mittelteil und im Rücken der Mittelstreifen gerade genommen, die eingelebte Kermel und Seitenteile in schräger Stofflage.

1314. Neuer Dreibahnrock. Der Vorder- und Hinterbahn dieses Rockes ist an der linken Seite unter dem edigen, mit Zrefse besetzten Ausschnitt ein Faltenstück anderer Bahnen treten rückwärts mit seinem Herberstich und breiter Steppnaht aufzusammen.



1346. Praktisches Kleid aus kariertem Wollstoff mit Walch garnitur für Mädchen von 12 bis 14 Jahren.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalmaßen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Die neuesten Moden

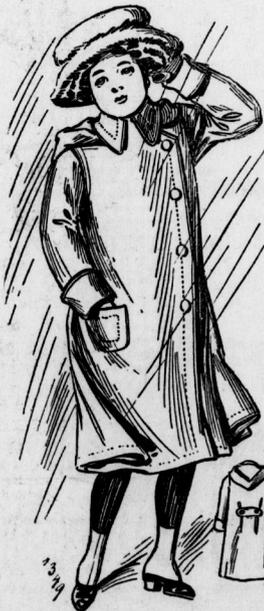
Etwas über Farben.

Die ganz schwarzen Kleider fangen an, den immer noch Abwechslung suchenden Damen nicht mehr zu gefallen. Man gibt ihnen darum jetzt oft irgend eine kleine Farbenzugabe bei, sei es als Gürtel oder als Garniturteil der Taille. Entweder ist es ein leuchtendes Blau, ein saftiges Grün oder ein lebhafter roter Ton, der irgendwo und wie im dunklen Schwarz aufblüht. Auch wohl ein grell leuchtendes Orange. Dagegen wählt man, wenn zwei bunte Farben zusammen verarbeitet werden sollen, lieber gedämpftere Töne. Zu einem stumpfen, fast grauen Grün ein dunkles Blau. Zu saftigem Braun ein schönes Lavendelblau, zu dunklem Braun Türkisblau oder Malachitgrün. Nach anderen Gesichtspunkten bereitet man wieder Marineblau mit Schwarz, ein tiefes Nachtblau mit hell gestreiftem Weiss. Im Grunde sind alle Zusammenstellungen erlaubt, vorausgesetzt, daß sie angenehm wirken und nicht den Verdacht an Beliebigkeit oder übermäßige Staatsverbrechen aufkommen lassen. Für die Abendfarben gelten wieder ganz andere Rücksichten. Bekanntlich können äußerliche persönliche Eigenschaften durch bestimmte Farben gehoben und verbessert werden. Die Wahl der Abendfarben hängt darum in erster Linie von der Kleidfarbe ab. Leider wird sie zur leeren Illusion, wenn die für den Abend bestimmten Stoffe bei Tages- oder schlechtem Lampenlicht ausgestellt werden. Das schönste Himmelblau, von dem sich die liebliche erblühende Trägerin den größten Erfolg verspricht, kann sich nämlich im Abendlichte leicht des Feinblaus in Praxerose verwandeln und die ganze Blöde noch blässer erscheinen lassen, kann ihr sogar ein ausbräuneloses fahles Aussehen geben. Eine dunkelbläuliche schöne Braunette, die Wasserfarbe



1351. Hauskleid aus gestreiftem Wollstoff mit Kimonobluse für Damen. 1352. Marineblaues Abendkleid mit Satinbluse für Damen.

wählte, weil dieser gelbe Ton ihren Teint feiner und blässer erscheinen läßt, muß sich zu ihrer nicht geringen Enttäuschung am Abend überzeugen, daß ihr Kleid seinen trügerischen Ton verloren hat und hell wie Glühwein wirkt, das ihren Teint durchaus nicht vorteilhaft leuchtet. — Schwarzer Samt, von dem etwas starke Frauen schwärmen, wirkt am Abend ziemlich schwer und streng. Gegen dieses Uebel schützt die gegenwärtige Mode Abhilfe, indem sie Taillen aus dünnem Material, aus Tüll und Spitzenstoff, der sich nach oben in weichen Fall



1349. Wettermantel mit Capuchon für Mädchen von 11—13 Jahren.

Unsere Modelle.

1351 u. 1352. Zwei praktische Kleider für Damen. Das aus gestreiftem Stoff gearbeitete Kleid hat einen Bierbahrenrod, dessen verläzte Seitenbahnen durch schräggestrichene Anstrichstreifen ergänzt werden. Der Kimonobluse ist oben ein abnehmender Stofflage geschnittener Mittelstreifen, der mit zwei Knopfreifen geschmückt ist, aufgesetzt.



1342. Nachmittagsstollette aus alblauem Tuch und brochiertem Samt mit Pelzbesatz.



1344. Einfaches Kleid mit Matrosenbluse für Mädchen von 12—14 Jahren. 1345. Festkleid aus dunkelgrünem Samt für Mädchen von 12—14 Jahren.

Stoff umgeben den kragenlosen Halsauschnitt und ziehen sich über die Hüften bis zu den Karmelouschlägen herunter. — Das dunkle Gehvielfeld hat einen Zweibahnenrod mit festlichem Ueberschlag, der vorn im stumpfen Winkel abgeschägt ist. Dem entspricht der Ueberschlag der einfachen Bluse. Die langen eingepiegten Karmel haben kleine, zum geschickten Wechseln passende Uebermanschetten. Vorerbegegrüß. 1344 und 1345. Zwei Kleider für Mädchen von 12—14 Jahren. Das Matrosenkleid hat einen Zweibahnenrod mit breit abgepiepter Vorderröhre, die mit dem veredeten Vordereschlöß der einfachen Bluse zusammentritt. Matrosenkragen und Karmelouschläge aus dunkelblauem Wolltüll mit weißem Spitzenbesatz. — Der Bierbahrenrod des Samtkleides bleibt ungarntirt. Die glatte, im Karmelouschlöß durch einen alblauen Gürtel zusammengeschlossene Bluse wird durch eine feine Satzgarnitur belebt.

1342. Elegante Nachmittagsstollette. Ueber den glatten Scherrock aus feinem Tuch fällt das mit einseitiger Spitze geschmückte Ueberkleid aus gleichfarbigem brochiertem Samt, dessen Rand mit einem hellbraunen Pelzstreifen verbrämt ist. Der festen Futtergrundform der Taille ist eine Polsterbluse aus Tuch aufgesetzt, die von links nach rechts übertritt und auf der rechten Seite unter dem Pelzbesatz geschlossen wird. Zwischen den unten auseinander-tretenden Rändern wird ein schmalere Ueberkleid, der von beiden Seiten von blauen Teilen aus blauem Atlas begrenzt wird, sichtbar. Ein Aufschlag aus brochiertem Samt liegt auf dem überretenden Ueberkleid, ein anderer tritt rückwärts in den Gürtel.



1350. Wettercape mit Capuchon für Mädchen von 11—13 Jahren.

1349 u. 1350. Wettermantel u. Wettercape für Mädchen von 11—13 Jahren. Die aus regen- undurchlässigem Stoff gebeiteten Kleiderstücke haben kein Futter. Beide sind hochschließend, mit Capuchon und Umlegestreifen, der mit zwei Knopfreifen geschmückt ist, aufgesetzt. Besatzenden aus glattem

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalmaßen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

